

fenburg — Festschrift zum Aschaffener Jubiläumjahr 1957. 2 Teile. Kommissionsverlag Paul Pattloch, Aschaffenburg 1957. XL, 1113 S., 216 Abb., Gl. DM 36.—, brosch. DM 30.—, (Vorzugspreis für Mitglieder aller fränkischen Geschichtsvereine, Ladenpreis Gl. DM 53.—, brosch., DM 52.—).

Der vorbildliche Geschichts- und Kunstverein Aschaffenburg hat mit vorliegender zweibändiger Festschrift etwas Musterhaftes geschaffen. Völlig auf Kunstdruckpapier gedruckt, werden der Öffentlichkeit 43 Beiträge vorgelegt, die neue Erkenntnisse bringen zur Aschaffener Frühgeschichte, Geschichte und Kartographie; Geistesgeschichte und Münzkunde sind ebenfalls vertreten. Mit Gewinn und Genuß nimmt man diese prächtigen Bände zur Hand, deren Redaktion in den bewährten Händen von Stadtarchivrat Dr. Willibald Fischer lag und für die Irmgard Staab in gewohnter Weise sehr gute Register schuf. Dr. E. S.

Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst 11 (Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg, Band 82). Würzburg: Hrsgg. v. d. Gesellschaft „Freunde mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V.“ 1959. IV, 335 S., 13 Abb. im Text, 33 auf Kunstdrucktafeln, brosch., 12.— DM (Vorzugspreis für Mitglieder des Herausgebers DM 8.—)

Das neue Mainfränkische Jahrbuch setzt die traditionsreiche Reihe landeskundiger und landesgeschichtlicher Schriften fort, welche die Gesellschaft „Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V.“ in altgewohnt sorgfältiger Weise herausgibt. Dreizehn Abbildungen und vier Beiträge bereichern unser Wissen; sie sind der Vorgeschichte, Frühgeschichte, Kulturgeschichte, Kartographie, Kunstgeschichte gewidmet. Eine Übersicht auf die Inhalte der Bände I bis 10 des Jahrbuches sowie die erfreulichen Tätigkeitsberichte der herausgebenden Gesellschaft ergänzen den Band. Professor Dr. Dr. Wilhelm Engel hat wiederum 110 Neuausgaben aus dem Bereich der Fränkischen Landesgeschichte besprochen, geradezu eine fränkische Bücherkunde im Kleinen. So schließt sich der Band würdig an seine Vorgänger an. Dr. E. S.

Das Bayerische Geologische Landesamt macht darauf aufmerksam, daß soeben des geologische Kartenblatt (1:25 000) „Ansbach Nord“ mit der dazugehörigen Erläuterung erschienen ist. Die Erläuterung enthält u. a. einen kurzen Überblick über die erdgeschichtliche Entwicklung des Kartierungsgebietes, eine ausführliche Beschreibung der auftretenden Gesteine und deren Lagerung, sowie weitere Kapitel über die Grundwasservorkommen, über Lagerstätten nutzbarer Erze und Gesteine. Preis DM 8.— (zuzügl. Versandkosten).

Anschrift: Bayerisches Geologisches Landesamt, München 22, Prinzregentenstraße 27, Telefon 283 21



Tapeten

in jeder Preislage
für höchste Ansprüche

Tapeten Kolb

Würzburg Echterhaus

seit 1896

Herrenartikel · Damenwäsche
Handschuhe · Strumpfwaren

in reicher Auswahl — besonders preisgünstig



Edmund Graf

CHEMNITZER STRUMPF-GESCHAFT

WÜRZBURG
KÜRSCHNERHOF 9



HINÜBER IN DIE NEUZEIT

Von der Entwicklung der Bade- und Industriestadt Bad Neustadt a. d. Saale

Von Alfons M. Borst

Zeichnungen von Theo Dreher

Die Entwicklung des Heilbades (220 m ü. M.)

1328 wird mulbach (Mühlbach) erstmals urkundlich erwähnt (MB 37, VI, 1), das 1434 anstelle des heutigen Neuhaus einen landwirtschaftlichen Bauhof derer von Thüngen mitumfaßte. 1451 errichtete Simon von Thüngen neben diesem Hof „daz neue hawsz“, damit Namen und Kern des späteren *Bad Neuhaus* bestimmend. Dazu kam 1590 eine Mühle, 1594 ein Gasthaus, 1618 ein Brauhaus und 1626 eine Bäckerei, alles unter Protest und Boykott durch Neustadt, das herkömmliche Rechte dadurch verletzt glaubte. Seit 1540 ist Neuhaus ein Weiler; seit 1830 Dorf mit 85 Hausnummern; 30 davon herrschaftlicher, 33 jüdischer, 22 katholischer Besitz. Seit 1818 gehört zur Markung Neuhaus die Burgruine Salzburg (304 m ü. M.) zu deren Füßen es liegt.

Die *Mineralquellen des Saalebeckens* um Neustadt sind seit dem 16. Jh. bekannt und wurden als Ersatz des teuren Kochsalzes in Küche und Haus, sowie als heilsame Hausmittel weithin verwendet. Julius Echter von Mespelbrunn (1573-1617) plante wiederholt eine Saline bei Neustadt, wie auch zwischen 1790 und 1814 ähnliche Pläne umgingen. Die Quellen zu Neuhaus

Bild oben: Die alte Saalebrücke, „Komplimentierbrücke“ genannt, die Stadt und Bad verbindet, dahinter die Salzburg